

ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindeverwaltung
Sammelruf für alle Abteilungen
Telefon 061 425 51 51
Curt Goetz-Strasse 1

Montag	8.00 bis 11.30 Uhr 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	9.30 bis 11.30 Uhr 13.30 bis 18.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag	9.30 bis 11.30 Uhr 14.00 bis 16.00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
Termin nach Vereinbarung
Gemeindepräsident
Sprechstunden nach Voranmeldung

Gemeindepolizei
Ausserhalb der Öffnungszeiten über
Polizei Basel-Landschaft, Stützpunkt
Binningen: Telefon 061 553 43 17

Impressum Gemeindeseiten
Verantwortlich für Text und Redaktion
der amtlichen Publikationen
(Seite 2 bis 3): Bernard Keller,
Kommunikation Gemeinde Binningen

Service public

Binningen fördert Elektromobilität

Die Gemeinde Binningen fördert mit zahlreichen Massnahmen eine nachhaltige Entwicklung der Mobilität – dabei spielt für Gemeinderätin Caroline Rietschi, verantwortlich für die Geschäftskreise Verkehr, Tiefbau, Umwelt, die Elektromobilität eine wesentliche Rolle. Im Interview erklärt sie, was sie sich davon verspricht und wo sie noch Hürden sieht.



Was versprechen Sie sich davon?

Caroline Rietschi: Mehr Elektrofahrzeuge bedeuten weniger fossil betriebene, was wiederum direkte Auswirkungen auf den CO²-Gehalt der Atmosphäre hat. Und der wirkt sich bekanntlich auf das Klima aus, welches uns gerade in diesem Sommer sehr deutlich zeigt, was es vom steigenden CO²-Gehalt hält.

Wo liegen aus Ihrer Sicht noch grosse Hürden und wie könnte man diese beseitigen?

Caroline Rietschi: Wie bereits angetönt müssen auch Menschen, die keinen eigenen Parkplatz haben und auf öffentlichem Grund parkieren, eine einfache Möglichkeit haben, ihr Fahrzeug zu laden. Nicht alle können das an ihrem Arbeitsort tun oder sind zu viel unterwegs, weshalb der Wohnort im Vordergrund steht. Wenn Laden und Parkieren zudem kostengünstig und einfach sind – besonders auch im Vergleich zu fossil betriebenen Fahrzeugen –, ist das ein Anreiz, auf die E-Mobilität umzusteigen.



Welchen Stellenwert nimmt das Thema Elektromobilität für Sie ein?

Caroline Rietschi: Einen sehr grossen! Wenn wir die Dekarbonisierung vorantreiben wollen – und daran kommen wir schlicht nicht vorbei – dann spielt die Elektromobilität eine entscheidende Rolle.

Wie wollen Sie die E-Mobilität in Binningen konkret fördern?

Caroline Rietschi: Indem wir an strategisch sinnvollen Orten Ladestationen für Fahrzeuge einrichten, so dass ausreichend Lademöglichkeiten vorhanden sind. Das Laden muss mittel- bis langfristig auch möglich sein, wenn man keinen eigenen Parkplatz hat, sondern auf öffentlichem Grund parkiert. In diesem Bereich müssen wir noch gute Lösungen finden, auch angesichts des an gewissen Orten bestehenden Parkierungsdrucks. Auch müssen die Anfahrt an die öffentlichen Ladepunkte sowie die Bezahlung so einfach als irgendwie möglich sein.

Binningen betreibt öffentliche Ladepunkte in den Parkings Schloss und Kronenmatten. Sind weitere Ladestationen geplant? Wie viele hat es insgesamt in Binningen?

Caroline Rietschi: Vier Ladepunkte sind es beim Parking Schloss und zwei bei beim Kronenmatten. Während des Ladens in den Nachtstunden beträgt die Parkgebühr nur 20 Rappen pro Stunde. Das ist besonders attraktiv, wenn zu Hause noch kein eigener Ladepunkt eingerichtet ist oder für Logierende im nahen Hotel. Konkrete Pläne für zusätz-

liche Stationen gibt es keine; wir sind aber mit unserem Energiedienstleister daran, weitere strategisch sinnvolle Punkte entsprechend auszurüsten. Die Gespräche sind aber noch im Gang, deshalb kann ich nichts vorwegnehmen. Zwei weitere Stationen betreibt die BLKB an der Baslerstrasse. Die Webseite «ich-tanke-strom.ch» gibt Auskunft über sämtliche e-Tankstellen.

Ist die Dienstfahrzeugflotte der Gemeinde, z. B. im Werkhof, bereits auf Elektro umgestellt?

Caroline Rietschi: So weit als möglich. Wir ersetzen keine Fahrzeuge, wenn sie nicht ihr Lebensalter erreicht haben. Aber jede Neuanschaffung ist ein Elektrofahrzeug, wenn es für diese Fahrzeugkategorie überhaupt schon Elektrofahrzeuge gibt. Gerade bei den grösseren Werkhoffahrzeugen ist das noch nicht durchgehend der Fall. Ausserdem verfügt die Gemeinde über zwei Elektrobikes, mit welchen die Mitarbeitenden Termine vor Ort wahrnehmen können,

sofern sie nicht mit dem eigenen Fahrrad unterwegs sind.

Elektrofahrzeuge sind nur in Kombination mit der Produktion von erneuerbarem Strom wirklich nachhaltig. Wie kann das verwirklicht werden?

Caroline Rietschi: Zum einen, indem alle Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die die Möglichkeit haben, eine Fotovoltaik-Anlage auf ihrem Dach montieren oder zumindest den grünen Strom kaufen. In diesem Bereich liegt noch sehr viel Potenzial brach. Zum anderen muss mehr Geld in die Forschung investiert werden, um die Produktion und den Verbrauch von erneuerbarem Strom dezentral zu organisieren – z. B. den Solarstrom, den wir tagsüber gratis produzieren, auch nachts nutzen zu können. Es gibt heute schon Speicherlösungen, aber sie sind noch zu teuer oder technisch noch zu wenig verbreitet wie die bidirektionale Autobatterie; wenn wir da einen Schritt weiterkämen,

wäre das ein Quantensprung. Darüber hinaus bezieht die Gemeinde für sämtliche Liegenschaften und Verbraucher, so auch die beiden Parkhäuser mit Ladepunkten, ausschliesslich Primeo Grün, d. h. erneuerbaren Strom.

Interview: Dominique Ehram

Weiterführende Informationen



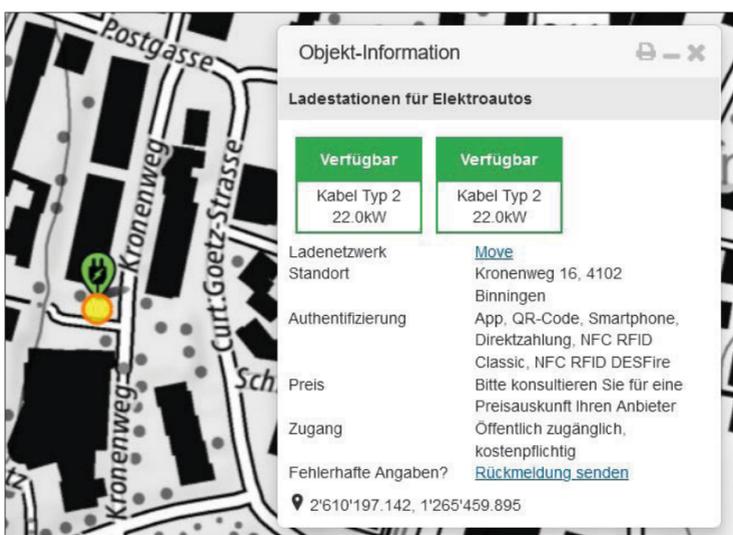
Strategie nachhaltige Mobilität 2035



Mobilitätskonzept



Einstellhalle Schloss Binningen mit vier Elektro-Ladestationen



Die Webseite «ich-tanke-strom.ch» gibt Auskunft über sämtliche e-Tankstellen.

Rotes Kreuz Baselland

Sprach- und Begegnungstreffen für Frauen in Binningen

Nach der Sommerpause bietet das Schweizerische Rote Kreuz Baselland in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Binningen wieder Sprach- und Begegnungstreffen für Frauen mit geringen Deutschkenntnissen (A1.2 bis B1) an.

Die Teilnehmerinnen kommen wöchentlich zusammen. Sie tauschen sich zu Themen wie Gesundheit, Schulsystem oder Arbeit aus, knüpfen Kontakte und erweitern dabei ihren Wortschatz und mündlichen Ausdruck. Es finden Besuche von Fachstellen oder -personen statt. Moderiert werden die niederschweligen Treffen von einer deutschsprachigen Leiterin und einer unterstützenden Freiwilligen. Eine kostenlose Kinderbetreuung sowie Kindersprachförderung sind verfügbar.

Eine Teilnahme ist jederzeit und ohne Anmeldung möglich. Das Angebot wird im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) unterstützt und auch in anderen Basellbieter Gemeinden durchgeführt.

Wann: jeweils mittwochs, von 9.00 bis 10.30 Uhr (nicht während der Schulferien)
Wo: Familienzentrum, Curt Goetz-Strasse 21
Kosten: 3.00 Franken/Treff, kostenlose Kinderbetreuung und Kindersprachförderung
Kontakt: Janine Egger, Rotes Kreuz Baselland, Tel. 061 905 82 00, j.egger@srk-baselland.ch, www.srk-baselland.ch

